

Die Villa des Herrn Carl Eduard Flemming, des Chefs der Firma, war ebenfalls auf das Prachtvollste geschmückt und u. A. mit den Initialen „A“ und „C“ aus Laub decorirt.

Um Sr. Majestät einen bequemen und sich an das Ganze harmonisch anschließenden Eingang in die Gebäudeteile zu schaffen, war von der Straße aus eine Thür in das Privatcomptoir des Chefs gebrochen und letzteres in einen Empfangsalon umgewandelt worden; prachtvolle Draperien zogen sich an der Decke entlang und überdies war der mit feinen Meubles ausgestattete Raum mit den lebensgroßen Büsten Ihrer Majestäten des Königs, der Königin und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, sowie ferner mit Bildern der königlichen Familie aus früherer und jetziger Zeit geschmückt; außerdem waren verschiedene Sinn- und Segensprüche zwischen den Draperien angebracht.

Von der Stelle, an welcher Se. Maj. den Wagen verlassen sollte, bis zu der vorerwähnten, mit einem Baldachin überwölbten Thür, zu welcher einige Stufen hinaufführten, waren Teppiche gelegt; sämtliche Gänge in der Fabrik, über welche Se. Maj. wandelte, waren mit Läufern bedeckt worden.

Der Gesamteindruck war ein imposanter, großartiger.

Von der ersten Ehrenpforte bis zum Eingang in die Fabrik hatten die auswärts von der Fabrik beschäftigten 500 bis 600 Arbeiter dichtes Spalier gebildet. Das Beamten-, Contor- u. Arbeiterpersonal, ungefähr 500 an der Zahl, hatte am Eingange zum Fabrikhofe Aufstellung genommen, in der Front die uniformirte Fabrikfeuerwehr.

Als kurz nach 2 1/2 Uhr die königlichen Equipagen hörbar und diese gleich darauf auch von Weitem sichtbar wurden, erhob sich ein brausenber Jubel, ein Hochrufen voll unbefreiblicher Begeisterung, das immer stärker wurde, je näher Se. Majestät kam.

Beim Halten des Wagens Sr. Maj. trat eine feierliche Stille ein, gleichzeitig schritt der Chef des Hauses, Herr Hoflieferant Flemming, an denselben heran und begrüßte Se. Maj., welche inzwischen den Wagen verlassen hatten, mit folgenden Worten:

Majestät!

Ein schlichter einfacher Mann als Chef, ein treues fleißiges Völkchen als Beamte und Arbeiter dieser Fabrik haben heute die hohe Ehre, Ew. Majestät ehrfurchtsvoll begrüßen zu dürfen. Diese Fabrik, die ich von den kleinsten Anfängen bis hierher in ihrer Entwicklung sehen sollte, erhält erst durch Ew. Majestät huldvollen Besuch eine ganz besondere Weihe. Diese Gnade Ew. Majestät soll und ein Sporn sein zu weiterem Wirken und Schaffen und dessen eingedenk werden wir auch fernerhin die Treue und Liebe zu König u. Vaterland pflegen und dies gelobend, rufen wir aus freudigst dankbarstem Herzen: Ew. Majestät lebe hoch!

Das gesammte Personal stimmte in diesen Ruf, von Begeisterung hingerissen, ein, während das Musikcorps der uniformirten Fabrikfeuerwehr, gegenüber hinter Bäumen aufgestellt, die Sachsenhymne intonirte.

Der Monarch reichte Herrn Flemming huldreichst die Hand und dieser bat darauf Se. Maj. um die Gnade, sein Etablissement zu besichtigen.

Nachdem noch die beiden Söhne des Herrn Flemming, Procuristen der Firma, die hohe Ehre hatten, Sr. Maj. vorgestellt zu werden, schritt Se. Majestät König Albert, geleitet vom Herrn Flemming, und nach ihm Sein Gefolge, bestehend aus den Herren Kreisauptmann Frhr. v. Haufen (Zwidau), Amtshauptmann Frhr. v. Wirsing (Schwarzenberg), Flügeladjutant Generalleutnant Frhr. v. Hohenberg, Generaldirector der Sächs. Staatsbahnen Hoffmann, Oberstallmeister v. Ehrenstein, sowie mehreren anderen Hofbeamten durch den Empfangsalon, die Buchhalterei, den Raum für Stahldrahtbürstenfabrikation und Leberarbeiten, eine Treppe hinauf vorbei an dem großen Paderaum für Exportsendungen, der Cartonagenmacherei, durch die im ersten Stock des 61 Meter langen Geschäftshauses gelegenen reichgefüllten Waarenlager, in die zwei Säle einnehmende Musterausstellung. Hier verweilte Se. Maj. längere Zeit und interessirte sich sichtlich für die in einer Zahl von ca. 5000 verschiedenen Mustern ausgestellten Fabrikate von hauptsächlich feineren Qualitäten bis herab zu den billigsten Genres; so geruhte Se. Maj. mehrfach Fragen über diese u. jene Bürsten zu stellen, welche Herr Flemming eingehend beantwortete.

An den Wänden des größeren Musterzimmers waren die der Firma verliehenen Diplome zu den ersten Preisen der Weltausstellungen zu Sydney, Melbourne (2), Amsterdam und Porto Alegre nebst einer großen Anzahl Patentdocumente der verschiedensten Länder, deren Inhaber Herr Flemming ist, aufgereiht. Die ebenfalls in diesem Saale angebrachte Tafel, auf welcher Abschnitte der 48 verschiedenen Holzarten (darunter 31 ausländische Edelhölzer), die die Fabrik verarbeitet, nebst darunter gesetzten Namen, aufgereiht waren, ferner eine Collection aller Arten Borsten in u. ausländischen Ursprunges, von der rohen Schweinsborste bis zu den fertigen Präparaten nach Farbe, Länge und Kraft sortirt, konnte zum Leidwesen des Chefs, ebenso wie die vorerwähnten Diplome, in der Eile nicht in Augenschein genommen werden.

Als Kuriosum war auch eine in Japan gemachte Haarbürste, sowie ein Exemplar der erstfertigsten Stahldrahtbürsten ausgelegt.

Hierauf führte Herr Flemming Se. Maj. über den geräumigen Mittelhof nach dem, dem Geschäftsgebäude gegenüberliegenden über 2000 Quadratmeter Bodenfläche enthaltenden Scheibbau, in welchem die Holzbearbeitung mittelst zahlreicher Maschinen betrieben wird; verschiedene der arbeitenden Maschinen erregten Sr. Maj. ganz besonderes Interesse. Während des Durchganges Sr. Maj. wurden auf einigen Maschinen wohlriechende Hölzer geschnitten.

Hierauf geleitete Herr Flemming Se. Maj. vorbei an dem Dampf-Trockenraum. Um Sr. Maj. die Besichtigung der ausgedehnten Holzlager zu ersparen, waren an dem bis 1881 für die Holzbearbeitung gebienten Schuppen von sämmtlichen auf der vorerwähnten Tafel aufgereihten Hölzer ganze in der Mitte aufgeschnittene Blöcke zur Ansicht bereit gelegt worden.

Mit einem Blick in die Maschinenreparaturwerkstätte, das Kesselhaus der zusammen 160 Pferdekraft treibenden Dampfessel, Dampfägewerk für Pfosten und Blöcke, die schmucke, mit Mosalkufsboden und Eichendekentafelung versehene Maschinenhalle, worin die neue, 100 Pferdekraft-Maschine läuft, welche das Getriebe des neuen 1884 erbauten 3stöckigen, 55 Meter langen Hauptfabrikgebäudes treibt, vorbei an der 10 Glättmaschinen enthaltenden Fibr-Blätterei, ging es in den parterre gelegenen ersten Saal, in welchem 19 Mädchen, jede an einer patentirten mit Dampf betriebenen Bürsteneinziehmaschine an der Arbeit war. Um Se. Maj. die Functionen dieser höchst interessanten Maschinen richtig vor Augen führen zu können, hatte Herr Flemming eine der Maschinen freistellen und mit Handschwungrad versehen lassen, und führte vor den Augen Sr. Maj. persönlich die verschiedenen Bewegungen der Maschine. Auch hier verweilte der Monarch längere Zeit.

In der ersten Etage gelegen sind die verschiedenen getrennt gehaltenen Arbeitsäle für Verputzerei mit zahlreichen Fräsmaschinen und Laubsägeapparaten, für Polirer seiner Toilettebürsten, für Polirer von Kardätschen, Kleiderbürsten u., in welchen sämtliche Arbeiter in Thätigkeit waren. Nachdem diese durchschritten waren, erlaubte sich Herr Flemming Se. Majestät zu fragen, ob eine weitere Besichtigung Hochdieselbe nicht ermüden würde, es wurden jedoch huldvollst auch die Räume der dritten Etage zu sehen gewünscht und so geleitete Hr. Flemming den erlauchten Gast auch durch die daselbst belegenen Säle für Handeinziehen der feineren Bürstenwaaren durch weibliche Arbeiter und für Handeinziehen gröberer, stärkerer Waaren durch männliche Arbeiter, in welcher letzteren Saale auch das Sortiren (Zupfen) der zu verarbeitenden Borsten stattfindet, ferner das Wischen der Borsten und Borrichten derselben für die Pinsel-fabrikation, jedes durch besondere Arbeiter.

In einem besonderen Raum arbeiten fünf der Firma patentirte Borsten-Abschneide-Maschinen und in dem auf dieser Etage gelegenen dritten Saale außer drei Bürsten-Fournirerei-Einrichtungen Fibr-Zieherei und mehrere Abfallkammer.

Alles dies besichtigte der Monarch so eingehend als es die Zeit gestattete.

Zum Schluß führte Herr Flemming Se. Maj. durch die Maschinenbau-Werkstatt, in welcher fünf Schlosser beständig neue Spezialmaschinen herstellen, in einen weiteren Saal, wo er, um Sr. Majestät den Unterschied zwischen sonst und jetzt vor Augen zu führen, eine Bürstenmacher-Werkstelle improvisirt hatte, wie sie vor ca. 50 Jahren betrieben wurde; es arbeitete da je ein Mann an einer Schnitzbank zur Herstellung der Bürstenhölzer, an einer Handleier zum Bohren derselben, zwei Mann zogen Bürsten ein, während ein fünfter, der Dheim des Chefs, mit dem Handkamm Schweinshaare kammte, genau in derselben Weise, wie er diese Arbeit vor nunmehr schon nahezu 60 Jahren, welche Zeit ungefähr er — mit kleinen Unterbrechungen — in den Diensten des Flemming'schen Geschäfts steht, gemacht hat. Die beiden Einzieher in dieser improvisirten Werkstätte sollten den Chef des Hauses und seinen Schulkameraden Lenk markiren, wie sie der Onkel des Ersteren vor ca. 47 Jahren anzulernen begann und ihnen die ersten Schweinsborsten zum Einziehen jurichtete.

Diesem seinen Onkel hatte Herr Flemming Gelegenheit, Sr. Majestät nebst seinem ehemaligen Schulkameraden, mit welchem er seit seinem 9. Lebensjahre zusammen arbeitet, den Weispinselmacher Ludwig Lenk, der unlängst mit der silbernen Staatsmedaille für treue Dienste decorirt wurde, vorzustellen. Se. Majestät unterhielt sich huldvollst mit dem letzteren und reichte ihm zum Zeichen der Anerkennung die Hand; auch der Onkel des Chefs wurde von Sr. Maj. mit einigen Fragen ausgezeichnet.

Zu seinem Leidwesen mußte Herr Flemming davon absehen, Se. Majestät, um Hochdieselbe nicht zu ermüden, in einige weitere hochinteressante Abtheilungen, als Zahnbürstenfabrikation, Borstenwäscherei, Färberei und Vernickelung zu führen; ebenso mußte leider davon abgesehen werden, die das oberste Geschoss des Geschäftshauses vollständig füllenden Lageräume für Borsten und die verschiedenen anderen, zur Fabrikation gehörigen Materialien, ferner die Lager fertiger Bürstendretchen und Fourniere, die

Expeditionsräume für die auswärtigen Arbeiter, die Fabrik-Klempnerei und dergl. m. in Augenschein zu nehmen.

Se. Majestät, deren Interesse während der Besichtigung sich zu steigern schien, geruhte Hochdieselbe Befriedigung auch noch in Bezug auf das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber u. Arbeitnehmer auszusprechen, das Hr. Flemming mit den Worten: „Ich und meine Mitarbeiter bilden eine ganz große Familie“ bekräftigt hatte, und verabschiedete sich huldvollst von Herrn Flemming, der seinerseits für die Gnade Sr. Majestät seinen ehrerbietigsten Dank abstattete, zum Schluß ein allseitig begeistert wiedergegebenes Hoch auf Se. Majestät ausbringend.

Im Anschluß hieran sprach im Namen der Arbeiter der von Sr. Majestät ausgezeichnete decorirte Arbeiter Lenk ein weiteres Hoch auf den Landesherren aus, in welches alle Anwesenden gleichermaßen freudig einstimmten.

Unter den Klängen der Nationalhymne und den Huldigungen der Menge rollten die königlichen Equipagen ihrem weiteren Ziele entgegen.

Der Besuch Sr. Majestät in der Flemming'schen Fabrik hatte fast eine Stunde gewährt.

Die Leutseligkeit Sr. Majestät des Königs war für alle Anwesenden sehr beglückend.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 21. Juli. Am vergangenen Sonntage fand in unserer Kirche am Schluß des Gottesdienstes noch eine schöne und herzerhebende Feier statt: Die Einweihung und Einsegnung unserer Diaconissin Schwester Clara Fischer, welche uns für die Pflege an den armen Kranken unserer Gemeinde vom Mutterhaus zu Dresden überwiesen worden ist. Der Feier wohnten außer den Mitgliedern des Kirchenvorstandes noch die Herren Stadträthe und der Herr Stadtverordnetenvorsteher, sowie die drei Schwestern aus Aue, Löbnitz und Schneeberg bei. In seiner von Herzen kommenden und zum Herzen dringenden Ansprache wandte sich Herr P. Böttich zunächst an die zahlreich versammelte Gemeinde; er zeigte auf Grund des Wortes aus der Sonntagsepistel: Ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind (1. Petri 2, 5), daß durch Einführung der Gemeindepflege auch zum Baue unserer Gemeinde ein neuer, lebendiger Stein eingefügt werde, und ermahnte die Gemeinde in herzlicher und eindringlicher Weise, Schwester Clara, die durch längeren Dienst schon als treu bewährte und von heiligem Eifer für ihren Beruf erfüllte Dienerin, in Liebe aufzunehmen und die Opfer, die gefordert werden, darzubringen als geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, darzubringen im Geiste christlichen Glaubens und christlicher Nächstenliebe. Sodann wandte er sich an die einzuführende Schwester Clara, erinnerte sie an den Spruch ihrer ersten Einsegnung: Ringet darnach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben (1. Thess. 4, 11), ermahnte sie, die gleiche Liebe, wie bisher, auch den Kranken unserer Gemeinde entgegenzubringen und übertrug ihr die Gemeindepflege mit dem Segensworte: Der Herr sei Dein Licht und Dein Heil; der Herr sei Deines Lebens Kraft; Harre des Herrn; sei getrost und unverzagt und harre des Herrn (Psalm 27, 1, 14). Gebet und Segen schlossen die schöne Feier.

— Leipzig. Eine ganz außergewöhnliche Schau-stellung wird der Krystallpalast demnächst bieten. Die Direktion ist mit Mc. Food, einem afrikanischen Man-ager, der sich bereits durch Vorführung der Somali-Truppe und anderer Völkertypen auf dem Continent gut eingeführt hat, in Verbindung getreten. Letzterem ist es gelungen, Mitglieder des berühmten, in den Zeitungen schon vielfach besprochenen Amazonen-corps des Königs Dahomey zu einer Tournee durch Europa zu gewinnen. Vierundzwanzig weibliche Krieger, gewandt in allen Waffenspielen, bilden gegenwärtig in Hamburg den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, und die Vorführungen, welche sie daselbst in „Umlauf's Weltmuseum“ geben, sind alltäglich überaus zahlreich besucht. Das Amazonencorps, welches erst seit Anfang Juli nach Europa gekommen und deshalb noch gegen den Einfluß des nordischen Klimas geschützt werden muß, wird sich vom 30. Juli ab in seinen hochinteressanten Exercitien, Waffen- u. Kriegstänzen, Gesängen, Geberden und Spielen im Original seiner Ausrüstung einige Tage in der Al-berthalle produciren.

— Leipzig. Wie aus zuverlässigster Quelle verlautet, bestätigt es sich, daß der Aufenthalt des durchgegangenen Direktors der unter so schmachlichen Verhältnissen zusammengebrochenen Leipziger Dis-contogesellschaft ermittelt worden ist. Winkelmann befindet sich in Buenos Ayres! Ob er nach hier wird überliefert werden, das hängt von den Auslieferungsverhältnissen ab. Höchst interessant ist, wie der Aufenthalt Winkelmann's ermittelt wurde; wir erfahren darüber Folgendes: Vor mehreren Monaten erhielt der Redakteur des volkswirtschaftlichen Theiles vom „Leipziger Tageblatt“, C. G. Laue, über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Buenos Ayres mehr-